

# Inhalt

I. Hegels „Wissenschaft der Logik“ und die spekulative Mystik. Über Typen des trinitarischen Symbolons . . .	11
1. ZUR GESCHICHTE DER SPEKULATIVEN MYSTIK . . .	12
a. Der Zusammenhang von θεά und ἀλήθεια im ἐόν bei Parmenides . . . . .	12
b. Die Entfaltung des horizontalen λόγος und seine vertikale Bestimmung bei Platon . . . . .	13
c. Die Bestimmung der Individuation in den „drei betrachtenden Philosophien“ bei Aristoteles . . . . .	15
d. Reflexion in der Alexandrinischen Philosophie am Beispiel Plotins . . . . .	18
e. Die Entfaltung des σύμβολον durch die Christlichen Kirchenväter . . . . .	21
2. HEGELS RÜCKGANG AUF DIE OBJEKTIVE LOGOS-LEHRE . . . . .	24
a. Die logische Hauptgrundbestimmung in der antiken Philosophie . . . . .	24
b. Die logische Hauptgrundbestimmung im Christlichen Idealismus . . . . .	26
c. Hegel und die „deutsche Mystik“ . . . . .	28
3. DAS GRUND-PRINZIP DER HEGELSCHEN LOGIK . . .	30
a. Die unendliche Grundbestimmung des negativen Prinzips . . . . .	30
b. Das negative Prinzip der Vereinzelung als endliche Grundlage der Reflexion . . . . .	31
c. Die un-endliche Reflexion der vereinzelt Grundbestimmung als spekulativer Anfang . . . . .	32
4. DIE METHODISCHE REFLEXION ALS SYSTEMATISCHE DIALEKTIK . . . . .	34
a. Sein und Nichts ist „Eins und dasselbe“ . . . . .	34
b. Sein und Nichts ist „nicht dasselbe“ . . . . .	34
c. Sein und Nichts ist „Eins und dasselbe“ und „nicht dasselbe“ . . . . .	35

5. „AUFHEBUNG“ UND „ERHEBUNG“ ALS TELEOLOGISCHES PARALLELVERFAHREN . . . . .	36
a. Die logische „Aufhebung“ . . . . .	36
b. Die theologische „Erhebung“ . . . . .	37
c. „Aufhebung“ und „Erhebung“ als untrennbares aber differenzierbares Parallelverfahren . . . . .	39
6. DIE HEGELSCHES „GRUNDBEZIEHUNG“ ALS „SYMBOLUM“ . . . . .	39
a. Die „objektive Logik“ als bestimmende horizontale Trias . . . . .	39
b. Die „subjektive Logik“ als bestimmte Negation . . . . .	40
c. Die „Logik des Wesens“ als re-flektierende Triplizität . . . . .	42
7. DAS REFLEKTIERENDE INDIVIDUUM ALS „ABSOLUTER GEIST“ . . . . .	43
a. Die Triplizität von Sein – Urteilen – Wollen als „das Leben des Geistes“ . . . . .	43
b. Die „Idee Gottes“ als der „absolute Geist“ . . . . .	44
c. Das „absolute Wissen“ und der „Weltgeist“ . . . . .	46
8. DIE SPEKULATIVE MYSTIK UND DIE EBENE DER VIELEN . . . . .	47
a. Die spekulative Mystik und die Religion . . . . .	47
b. Die Beziehung von „absoluter Religion“ und Staat bei Hegel . . . . .	48
c. Trinität und Geschichtsverlauf . . . . .	50
9. ZUR AKTUALITÄT DER SPEKULATIVEN MYSTIK NACH HEGEL . . . . .	51
II. Das trinitarische Symbolon und Hegels „ <i>Philosophie der schönen Kunst</i> “. Die Idee als Ideal . . . . .	53
1. ZUR GESCHICHTE DER „PHILOSOPHIE DER SCHÖNEN KUNST“ . . . . .	53
a. Die Bestimmung der künstlerischen Trias bei Platon . . . . .	53
b. Die Entfaltung der αἰσθησις bei Plotin . . . . .	55
c. Das un-endlich Schöne im Christlichen Idealismus . . . . .	57
d. Die klassisch romantische Haltung im trinitarischen Symbolon . . . . .	59
e. Die sakrale Trias als absolute Bildidee . . . . .	59
2. DER „WEG DES GEISTES“ DURCH DIE EMPFINDUNG BEI HEGEL . . . . .	60
a. Die dreifache Bestimmung der Empfindung . . . . .	60

b. Die empfindende und schöne Seele . . . . .	61
c. Wahrnehmen und Erkennen als „Spiel der Kräfte“ . . . . .	62
3. DAS SCHÖNE ALS REPRÄSENTANT DES GEISTES IN DER KUNST . . . . .	63
a. Die Bestimmung des Materials als Anfang der schönen Kunst	63
b. Die Zeitbestimmung und ihre Kunstformen . . . . .	64
c. Das un-endliche Ende der Kunst als un-endliches Absterben der Empfindung . . . . .	66
4. DIE IDEE ALS IDEAL . . . . .	70
<b>III. Das Absolute und die Macht. Trias und Triplizität im un-endlichen Recht auf Gerechtigkeit . . . . .</b>	<b>74</b>
1. DER WEG DES ABSOLUTEN ALS RECHT AUF GERECHTIGKEIT . . . . .	74
a. Gott als objektive geistige Macht . . . . .	74
b. Die Bestimmung der Naturgewalt . . . . .	75
c. Recht als Reflexion . . . . .	76
d. Die „ <i>urteilende</i> Macht“ zwischen Einsicht und Absicht . . . . .	77
2. DAS „RECHT DES <i>GEISTES</i> “ IN GESELLSCHAFT – STAAT – RELIGION . . . . .	78
a. Das „Recht des <i>Geistes</i> “ auf Reflexion . . . . .	78
b. Die Freiheit des Geistes in der Gesellschaft . . . . .	78
c. Die Souveränität des Geistes im Staat . . . . .	79
d. Reflektierende Individualität in der Religion . . . . .	80
3. DER DREIFACHE FRIEDE IM AB-SOLUTEN IDEAL . . . . .	80
a. Die un-endliche Versöhnung und der Friede . . . . .	80
b. Der Friede mit dem Einen . . . . .	81
c. Der Friede mit sich selbst . . . . .	81
d. Der Friede mit einem und einem anderen . . . . .	82
4. RE-FLEXION ALS AB-SOLUTE MACHT . . . . .	83
<b>SCHLUSSWORT:</b>	
<b>DAS WAHRE IST DAS EINE IM VEREINZELTEN . . . . .</b>	<b>84</b>
Literaturhinweise . . . . .	86
Personenregister . . . . .	89